

Politikerdeutsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **56 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie man volle Pulle fährt

Was war es doch wieder, das jener ältere Politiker da sagte? – Oh, ja, er sagte, etwas sei «in einen Entscheidungsfindungsprozess eingebunden worden». Worum es sich dabei handelte, entging mir, weil ich mir gleich überlegte, wie das wohl sei, wenn etwas in einen Entscheidungsfindungsprozess eingebunden wird, beziehungsweise ob sich Entscheidungsfindungsprozesse besonders zum Einbinden eignen.

Was eine Entscheidung ist, weiss ich; und auch, dass man nicht unbedingt leicht zu gewissen Entscheidungen kommt. Man muss die richtige Entscheidung erst suchen, und während man sie sucht und ehe man sie findet, hat man offenbar den besagten Prozess am Hals, den Findungsprozess.

Was es ausser Entscheidungsfindungsprozessen sonst noch für Findungsprozesse gibt, weiss ich allerdings nicht. Versuche ich zum Beispiel Geschmack an Austern zu finden: ist das dann ein Geschmacksfindungsprozess? Oder wenn jemand durch ein Zeitungsinserat eine Stelle finden will, hat er dann die Zeitung in seinen Stellenfindungsprozess eingebunden?

Was der ältere Politiker meinte, ist mir also nicht ganz klar. Vielleicht wollte er auch einfach etwas sagen, obwohl er nichts zu sagen hatte; also sagte er zwar nichts, aber so, dass es nach etwas tönte. Ältere Politiker

sollten sich überhaupt ein Beispiel an den jüngern Politikern nehmen, besonders an den ganz jungen; die sprechen eine klare Sprache. Einen hörte ich, als es um den Inhalt einer Demonstration ging. Wogegen oder wofür diese Demonstration stattfand, weiss ich nicht mehr. Doch dem jungen Politiker ging es offenbar ohnehin vor allem um die Demonstration, weniger um deren Inhalt, denn er erklärte, wenn diese Demonstration wegen ihres Inhalts nicht stattfinden könne, dann mache man eben eine andere; wörtlich: «Dann fahren wir volle Pulle und suchen nach neuen Inhalten.»

Das ist doch klar! Was eine volle Pulle ist, weiss jeder. Allerdings haben wir wohl aus vollen Pullen bisher getrunken, gefahren haben wir jedoch noch keine. Und ich weiss auch nicht, wie man eine volle Pulle fährt; oder auch eine leere Pulle, an die der junge Politiker wohl eher gedacht hat, weil er ja sagte, man wolle nach neuen Inhalten suchen – wohlgemerkt, nicht nach *einem* neuen Inhalt, sondern nach einer Mehrzahl von Inhalten. Ich stelle mir vor, die Pulle ist dann vor Gebrauch zu schütteln; das gibt eine Inhaltsemulsion, brauchbar für jede Demonstration.

Zuvor wird freilich wohl auch der forsche Jungpolitiker nicht darum herumkommen, sich (oder die Demonstration? oder gar die Pulle?!) in die entsprechenden Inhaltsfindungsprozesse einbinden zu lassen. Immer volle Pulle fahrend, versteht sich!

Klaus Mampell